

Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Konkurrenzwesen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/166/LOG_0109/

Die Mischung wird dann mit Wasser zu einem steifen Brei umgerührt, aus der man die Gussformen in ähnlicher Weise wie aus Sand herstellt und langsam trocknen läßt. Hierauf wäscht man sie drei oder vier Male mit einer verdünnten Lösung von Wasser-glas ab und läßt sie wieder trocken werden. Wenn dann vollkommen trocken, wird die Form gebrannt, wodurch sie eine Glasur erhält.

Um Messing zu reinigen, reibt man es mit Ziegelmehl und Speiseöl, einem Stück Baumwoll-Flanell ab und polirt es dann mit weichem Leder. Angelaufenes Messing braucht nur mit einer Lösung von Oxalsäure überrieben zu werden und es wird hell glänzend.

Um Holz feuerficher zu machen, giebt man ihm mehrere Anstriche von kieselurem Natron und mischt dem letzten Anstriche Kalkmilch zu. Wolframsaures Natron wäre noch besser, kostet aber mehr.

Um Mäuse und Ratten zu vertreiben streicht man in Amerika die Keller mit Kalk, welchem Eisenvitriol zugesetzt ist, an und streut Eisenvitriol in die Rattenlöcher und Nigen.

(Böttg. p. N.)

Petroleum als Mittel gegen Hauschwamm. Der Anstrich damit muß öfters und mit besonderer Sorgfalt ausgeführt werden, damit das Petroleum tief genug in das Mauerwerk oder das Holz, welches mit Schwamm behaftet ist, eindringt. Wo das Petroleum sich als wirkungslos bewiesen hat, ist nur die mangelhafte Ausführung des Anstriches zum größten Theile Schuld. Ein Zusatz von Kochsalz zum Petroleum soll die Wirksamkeit desselben noch höher gestalten. Ein eindringender Anstrich damit schützt das Holz nicht nur gegen den Schwamm, sondern auch gegen Fäulniß.

Konkurrenzwesen.

Das königl. sächs. Ministerium des Innern hat beschlossen, dem **Bade Elster** aus Mitteln des Kunstfonds ein **plastisches Kunstwerk** zu schaffen, das in einer der Bedeutung dieses beliebten und gern besuchten Bades Ausdruck verleihenden Figurengruppe bestehen soll. In Gyps ausgeführte Modellskizzen sind mit Mottoangabe bis längstens den 14. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, an den akademischen Rath zu Dresden einzusenden. Für die besten Entwürfe sind 3 Preise von 500, 400 und 300 Mark ausgesetzt.

In Betreff der **Konkurrenz um das Reichstagsgebäude** macht der Staatssekretär des Innern, Herr von Bötticher, im Reichsanzeiger bekannt: „Um Irrungen vorzubeugen, werden die Architekten, welche an der Konkurrenz für den Entwurf eines Reichstagsgebäudes sich betheiligen wollen, daran erinnert, daß nach den Konkurrenzbedingungen die Einlieferung der Entwürfe bis Sonnabend, den 10. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, und zwar: an das Bureau des Reichsamts des Innern, Berlin W., Wilhelmstraße 74, erfolgt sein muß. Das Bureau ist nicht ermächtigt, Entwürfe anzunehmen, welche den Konkurrenzbedingungen entgegen, nach dem oben angegebenen Zeitpunkte eingehen sollten. Die Teilnehmer an der Konkurrenz wollen daher ihre Einrichtungen so treffen, daß sie des rechtzeitigen Einganges ihrer Arbeiten sicher sein können.“

Die zur **Konkurrenz des Reichstagsgebäudes** (Ablauf 10. Juni) abgeforderten Bedingungen haben jetzt die Zahl 600 erreicht.

Wenn auch nur anzunehmen ist, daß in Wirklichkeit sich $\frac{2}{3}$ dieser Zahl an der Konkurrenz betheiligen, so kann man doch jetzt schon voraussehen, daß die Sichtung des eingehenden reichhaltigen Materials eine zeitraubende und die Ausübung des Preisrichteramts selbst eine schwierige sein wird.

Literaturbericht.

Linien-Perspektive. Für Architekten, Techniker, Mechaniker und Bauhandwerker, insbesondere Bau- und Gewerbeschulen von Guido Schreiber. Zweite durchgesehene Auflage mit 130 Abbildungen. Berlin, Verlag von Ernst Toebe, 1882. Preis 4 Mk.

Die Linien-Perspektive ist der zweite Band eines s. B. unter dem Titel „Das technische Zeichnen“ von dem sehr verdienstvollen Professor Schreiber in Karlsruhe herausgegebenen Werkes, welcher nach dessen Tode von dem Architekten Foerg in Köln durchgesehen worden ist. Die in dem neu aufgelegten Buche enthaltene, für Techniker und Architekten leicht verständliche Lehrmethode stützt sich ebensowohl auf genaue mathematische Darstellungen, als auch

auf diejenigen ästhetischen und optischen Gesetze, welche für die Perspektive in künstlerischer Hinsicht in Betracht kommen.

Bei der Auswahl von Uebungsbeispielen aus der Praxis hat der Herr Verfasser besonderen Werth auf Architekturdetails gelegt, da beim Erfinden und Beurtheilen derselben die perspektivische Wirkung vorzüglich in Frage kommt.

Die klare, zur vollen Sachkenntniß führende Darstellungsweise der Materie sind Vorzüge, welche dem Werke in den Kreisen der Architekten, Techniker und Bauhandwerker viele Freunde gewinnen und auch seiner Einführung als Lehrbuch in Bau- und Gewerbeschulen förderlich sein werden. Die Ausstattung des Werkes ist als gebiegen, und der Preis desselben, in Berücksichtigung der vielen höchst korrekten Zeichnungen, ein billiger zu nennen.

Die Sicherheit der Person im Theater, nebst einem Beitrag zur Theaterbaufrage von August Prokop, Architekt und s. o. Professor an der technischen Hochschule in Brünn. Mit 4 Tafeln (39 Figuren enthaltend). Separat-Abdruck der „Oesterr. Verbands-Feuerwehr-Zeitung“. Brünn, 1882, Verlag von Rudolf W. Rohrer.

Die kleine, 81 Seiten umfassende Schrift bespricht 1. die Feuergefährlichkeit unserer Theater; 2. Sicherheitsmaßregeln und Vorkehrungen gegen Feuergefahr; 3. die baulichen Anforderungen behufs Sicherung der Person im Theater, und schließt 4. mit Vorschlägen zur Reform des Theaterbaues. Von den beigegebenen, metallographirten 4 Tafeln enthalten drei Grundrisse antiker und moderner Theater, um zum Vergleiche anzuregen, während Tafel IV die Konstruktion eiserner (Wellblech-) Schutzvorhänge, Blechwände und Eisenkourinen, Bühnenregen-Apparate etc. durch Zeichnungen illustriert.

Die eingehende, mit großer Sachkenntniß abgefaßte Schrift liefert in ihrer Zusammenstellung und gutachtlichen Beleuchtung sowohl dem Architekten, als auch den Sicherheitsbehörden einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der brennenden Theaterbaufrage, dem wir die wohlverdiente weiteste Verbreitung wünschen. Der Herr Verfasser weist am Schlusse auf das in leuchtender und geistvoller Weise schon von Semper gezeigte, und in charakteristischen Beispielen zum Ausdruck gebrachte Bestreben, eine Reform im Theaterbau anzubahnen, zu welcher nicht in letzter Linie die Erfüllung der Anforderungen an die volle Sicherheit der Person gehört!

Die Zeichnungen nebst Erläuterungen von Vorhängen aus Trägerwellblechen von Bernhardt u. Comp. in Berlin, des Segmentvorhanges von Pfaff in Wien, eines Wasservorhanges und des Stahle'schen Bühnenregenapparates bilden eine willkommene Beigabe der Prokop'schen Schrift.

Billige und rationelle Versorgung mit reinem und klarem Wasser in großem Maßstabe, durch die doppelte Filtration nach Dr. Gerson's System von Noreck. Hamburg, 1882, J. F. Richter's Verlag.

Der Herr Verfasser, welcher die Wasserversorgung großer und kleiner Städte mit reinem Wasser im Auge hat, beleuchtet in seiner kleinen Schrift zunächst die mit der wachsenden Dichtigkeit der Bevölkerung zunehmende Schwierigkeit der Erlangung reinen, brauchbaren Trinkwassers und die bis jetzt beliebteste, fast ausschließlich angewendete Methode der Reinigung großer Wassermengen durch Sandfiltration, bei welcher ein zum Trinken brauchbares Wasser nur durch Nachfiltration gewonnen werden kann. Er erwähnt dann die unter Hochdruck wirkenden Filtrationsmethoden der Compagnie française de filtration in Paris, welche zwar leistungsfähig ist, aber an den Uebelständen leidet, daß man sich 1. zum Filtrieren der Scheerwolle bedient, welche sich sehr leicht mit putriden Stoffen imprägnirt, und dann die schlechten Eigenschaften des Wassers vermehrt, und 2. die mindestens monatlich vorzunehmende Reinigung und Neufüllung der Filter eine sehr umständliche und kostbare ist.

Bei der Atkins'schen Filtrationsmethode durch Filz erhält man zwar zeitweise recht klares Wasser, es verstopft sich aber der Filz sehr leicht und muß dann gänzlich erneuert werden, wodurch eine häufige Unterbrechung der Filtration und viele theuere Handarbeit herbeigeführt wird, und daher den folgenden, an eine rationelle Filtration im Großen zu erfüllenden Postulaten

1. durch eine möglichst kleine Filterfläche einen möglichst großen Ertrag zu erzielen;
2. eine einfache, wenig Arbeitskraft erfordernde und leicht auszuführende Reinigung der Filterstoffe zu besitzen;
3. billige Herstellung und Unterhaltung der Filter-Anlagen;
4. fremde, sowohl unorganische als organische Beimischungen bis zu den feinsten Organismen zurückzuhalten und ein klares, geruchloses Wasser zu liefern,